

Die „Weißerich-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustagen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißerich-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.
Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 294

Mittwoch den 19. Dezember 1917 abends

83. Jahrgang

Zuckerzulage.

Die vom hiesigen Kommunalverband bewilligte Sonderzulage von 125 g auf

Weitere amtliche Bekanntmachungen stehen heute in der Beilage.

den Kopf der gesamten zuckerlieferungsberechtigten Bevölkerung mit Ausschluß der Gefangenen kann vom 20. d. M. ab gegen Vorlegung der Zuckerkarten in allen Verkaufsstellen entnommen werden.
Stadtrat Dippoldiswalde.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. O du selige, o du fröhliche Weihnachtszeit! Selige Zeit im Kräftegefühl unsrer Waffenstärke und im Dankegefühl gegen den Lenker der Schlachten, fröhliche Zeit im Hinblick auf die Friedensdämmerung im Osten. Diese selige und fröhliche Doppeltimmung, die wohl zu dieser Weihnachtszeit alle Deutschen befeelt, war auch der Grundton bei der am Dienstag abend im mit Lannengrün und Fahnen reich geschmückten Reichstronensale stattgefundenen Weihnachtsfeier des hiesigen Rekrutendepots. Nach einem vierhändigen Klavier-vortrage begrüßte Herr Hauptmann Allen die Gäste und Kameraden, dankte den Damen und Herren, die die festliche Ausgestaltung des Abends und die Beforgung der reichlichen Geschenke besorgt hatten, besonders auch der Stadtvertretung für finanzielle Unterstützung und brachte auf die Stadt Dippoldiswalde ein kräftig unterstütztes Hoch aus. Nun reichte sich Vortrag an Vortrag ernst und heiteren Inhalts. Der instrumentale Teil brachte durch das Zusammenwirken der Klaviers, der Violine (Landsturmmann Siefert, Konservatorist) und des Cellos (Herr Jakob, Lehrer am Berliner Konservatorium, jetzt bei unsrer Amtshauptmannschaft im Kriegshilfsdienst), sowie im Trompetensolo des Signalisten Schwardt besitzende Wirkung, und die Wieder des 30 Mann starken Männerchors unter Leitung des Herrn Kammerunteroffiziers Mantewel zählten glanzvoll, was nach nur vierwöchigen Übungen ohne das berühmte Schwänzen der Sänger Herrliches und Gediegenes geleistet werden kann. Landsturmmann Böse und andere brachten den Humor zu erfolgreicher Geltung. Auch ein von Herrn Wigefeldwiel Hubricht gedichtetes allgemeines Lied trug viel zur Erheiterung bei. Im Mittelpunkt der Feier stand das Auftreten des Anecht Kupprechts. Im Saale herrschte düstere Nacht, nur der Christbaum erstrahlte. Der allgemeine Gesang „Stille Nacht“ war verflungen, da stapft Anecht Kupprecht herein, die Kameraden erkennen in ihm an seiner sonoren Sprache den Landsturmmann Thunig. Mit wohlgelegten Reimen überreichte er aus seinem Sacke Orden, Ehrenzeichen und Geschenke an die Herren Vorgesetzten und ihre Damen, aber mit kräftigen Rutenstreichen strast er so manchen Feldgrauen, der gern über den Strang haut. Zuletzt labet er zur Verlesung der auf langer Tafel ausliegenden Weihnachtsgaben ein, und jeder Feldgrau erhält ein Geschenk für sich oder die Lieben dahel. Im Namen der Gäste und der Stadt brachte Herr Bürgermeister Jahn herzlichen Dank zum Ausdruck. Er dachte wehmütvoll daran, wie er 1915 mit seiner Kompanie in einer Scheune Weihnachten gefeiert habe, wie da manchem alten Landsturmmanne die Tränen in den Bart gerollt seien. Er wünschte, daß das vierte Weihnachten auch das letzte im Kriege sei und daß die Feldgrauen unseres Depots heil und gesund in die Heimat zurückkehren möchten. Geleitete Sprangenberg dankte namens seiner Kameraden den Herren Vorgesetzten und den Damen der Stadt für die viele Mühe und Arbeit zur Vorbereitung des schönen, festlichen Abends, und nach dem allgemeinen Gesang des Liedes: „O du fröhliche Weihnachtszeit“ wünschte Herr Hauptmann Allen eine „Gute Nacht“.

Zu einem recht zahlreichen Besuche der Kinovorstellung in der „Reichstrone“ am heutigen Mittwoch möchten wir umso mehr bitten, als der Reinertrag derselben zum Beiten der Weihnachtsbescherung der Kleinkinderbewahranstalt Verwendung finden soll. Aber auch die Darbietungen an sich bieten viel Sehenswertes und empfehlen sich dadurch selbst.

Altenberg. Herr Pastor Ranski, Diakon in Altenberg und Pfarrer zu Zinnwald Georgensfeld, ist noch gehaltenen Gastpredigt einstimmig zum Pfarrer von Wildenfels bei Zwickau gewählt worden.

Geising. Wieder ist einer unserer Waderen auf dem Kriegsschauplatz für tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet worden: der Telegraphist Kurt Scharfe, ein Kesse des hiesigen Postkassiners Herrn Scharfe, erhielt

bei einer Fernsprechabteilung der Kronprinzenerarmee die Friedrich-August-Medaille in Bronze.

Dorf Bärenstein. Der Sohn des hiesigen Privatmannes Herrn J. J. Dillmann, Biseselwobel Hellmut Dillmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, der seit Kriegsbeginn an der Westfront steht, ist zum Leutnant der Reserve ernannt worden.

Dohna. Beim Jauchefahren entdeckte ein hiesiger Gutsbesitzer in seinem Jauchensasse die Leiche eines neugeborenen, vollständig ausgeprägten Knaben. Die gerichtliche Untersuchung wird erst festzustellen haben, ob das Kind gelebt hat. Die Jauche stammte aus Zehita. Man ist dort bereits der mutmaßlichen Mutter des Kindes auf der Spur.

Waldheim. Die im Walde zwischen Schweifershain und Auras ermordet aufgefundene Frau ist die 1883 in Dresden geborene und seit längerer Zeit in Rusbord bei Limbach wohnhafte Hausbesitzerin Helene verw. Dippmann geb. Landgraf. Sie lebte mit ihrer Schwester zusammen und hatte ihre ganzen Ersparnisse bei sich. Diese sind verschwunden. Der Tat verdächtig erscheint ein Stuhlauer aus Holzhausen, der auch in Haft genommen worden ist.

Leipzig. Die Studentinnen traten in der Unversität zu einer Besprechung über ihre Beteiligung an der Kriegsarbeit zusammen. Rektor Geheimrat Professor Dr. Mittel wies darauf hin, daß auch die studierenden Frauen an der Kriegsarbeit teilnehmen sollten. Nach einem Erlaß des Kriegsministeriums seien Meldungen aus dem Kreise der Studentinnen zum Eintritt in die Rüstungsindustrie notwendig und erwünscht. Besonders handelte es sich darum, bei den Schwankungen des Arbeitsmarktes Reserven zu gewinnen. Nach einer längeren Aussprache nahm die Versammlung gegen 3 Stimmen eine Entschließung an, in der der Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Studentinnen sich als Ganzes bereit erklären, im Bedarfsfalle in die Kriegsindustrie einzutreten. Dadurch werde vielen die Schwierigkeit des eigenen Entschlusses und besonders auch das Gewinnen des Einverständnisses der Eltern oder Familie erleichtert.

Baunzen. Der erste weibliche Fleischermeister in Sachsen, wenn nicht in ganz Deutschland, wird demnächst die Frau des zurzeit zum Heeresdienste einberufenen Fleischermeisters Stelzel hier. Sie war seit Kriegsausbruch im Schlachthause tätig, hat ihre Gesellenprüfung ausgezeichnet abgelegt und wird demnächst zur Meisterprüfung zugelassen werden.

Neugersdorf. Ein seltener Akt von Arbeiterehrung fand bei der hiesigen Firma C. S. Hoffmann statt. An nicht weniger als 117 Personen, die sämtlich länger als 30 Jahre bei der Firma tätig sind, kam das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit zur Ausbändigung. Jedem einzelnen Empfänger übergab dabei der Fabrikbesitzer als Geschenk ein Sparlaffenbuch mit einer Einlage von 100 M.

Vermischtes.

* Vom Landstreicher zum Kriegsgewinnler. Zu einem bekannten Münchner Anwalt kam im letzten Winter, so erzählt Hans v. Weber in seiner Zeitschrift für Bücher und andere Dinge „Der Zwiebelstich“, ein Herr in kostbarem Pelzrock, der so ausah, als ob er noch nicht lange an das Tragen so würdiger Gewänder gewöhnt sei. Er habe, erzählte er, im letzten Jahre eine halbe Million verdient und wolle nun den Herrn Doktor konsultieren, um nicht allzu streng bei der Kriegsgewinnsteuer herangezogen zu werden. Der Anwalt lehnte natürlich derartigen Rat zu Steuerhinterziehung entschieden ab. Da sagte der Besucher brüßelnd: „Aber Herr Doktor, ich bin doch ein alter Klient von Ihnen, Sie haben mich doch schon verteidigt.“ „Wann und in welcher Sache?“ „Nu 1913 wegen Landstreicherei.“ Diese Geschichte ist nicht etwa aus den Fingern gelogen, sondern, wie der Verfasser versichert, buchstäblich wahr.

Kirchgen-Nachrichten.

Freitag den 21. Dezember 1917.

Hennersdorf. Vormittags 9 Uhr Wochenkommunion.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 18. Dezember. (Amstsch.) Neue U-Boots-Erfolge im Sperrgebiet um England: 17000 Bruttoreiseposten.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete französische Dampfer „Jeanne Conell“ (2309 Tonnen) mit Del von Algier nach Bordeaux sowie zwei größere Dampfer, die im Vermellanal aus einem durch Zerstörer stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurden. Außerdem wurde an der französischen Westküste gegen den bewaffneten französischen Dampfer „Texas“ (6677 Tonnen), der als Spitzenschiff eines von Westen kommenden, durch Zerstörer und U-Bootjäger stark gesicherten Geleitzuges fuhr, ein Torpedotreffer erzielt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Müller-Meinungen

für höhere Friedensforderungen.

In einer liberalen Versammlung in München sagte der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Meinungen: Die Friedensentschließung vom 19. Juli ist inhaltlich durch die Antwort der Mittelmächte auf die Papstnote und durch die Nichtbeachtung durch die Entente überholt. Heute ständen wir alle auf einem Standpunkt, daß, je länger der Krieg mutwillig fortgesetzt werde, desto höher unsere Friedensforderungen sein müßten. Es sei selbstverständlich, daß die Kriegsziele und Kriegswünsche Deutschlands sich dem schließlichen militärischen, wirtschaftlichen und politischen Gesamtbild anpassen müßten.

Veröffentlichung

der portugiesischen Geheimverträge.

Die „Süddeutsche Korrespondenz“ meldet aus Basel: Die „Morningpost“ meldet aus Lissabon: Die neue portugiesische Regierung kündigte die Veröffentlichung der Geheimverträge der früheren Regierung mit der Entente an.

Die japanische Regierung dementiert.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Die „Daily Mail“ berichtet aus Tokio: Die japanische Regierung dementiert, in Wladiwostok Truppen gelandet zu haben.

Serbien will Frieden.

Die „Morningpost“ meldet: Die serbische Regierung richtete eine Kollektivnote an die Ententemächte in der Frage der Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen im Osten und auf dem Balkan.

Eine Friedensoffensive in England?

Bern, 18. Dezember. Der Mailänder „Secolo“ spricht von einer eigentlichen Friedensoffensive in England, gegen welche die Minister durch vaterländische Kundgebungen kämpfen. Churchill spricht von einer Gefahr für den Verband, die nicht in der militärischen, sondern in der politischen Lage ihren Ursprung habe. Die wachsende Friedensbewegung wird natürlich als ein Wert der feindlichen Agitation hingestellt.

Was erwartet Italien

von der Fortsetzung des Krieges?

Zürich, 19. Dezember. Die „Neue Zürcher Zeitung“ erklärt, der Verlauf der Kämpfe in Oberitalien werde die Ausflüsse bringen, ob die Kriegsführung die Lage Italiens verbessern wird, oder ob nationale Interessen gebieten werden, zu rechter Zeit den Einfluß eines Ausgleichsfriedens in die Waagschale zu werfen.

Warnung vor allzu großem Optimismus.

Budapest, 18. Dezember. Im Anschluß an den Waffenstillstandsvertrag von Brest Litowsk wird dem Pester Lloyd von Wiener diplomatischer Seite berichtet: Die diplomatischen Kreise werden sich bei aller Freude über das erreichte Ziel